

Predigt für das Fest des Erzengels Michael und aller Engel

Kanzelgruß:	Die Gnade des Heiligen Geistes erleuchte unsere Herzen und Sinne.
Gemeinde:	Amen.

Gottes Wort für diese Predigt steht in der Apostelgeschichte im 5. Kapitel:

12 Es geschahen aber viele Zeichen und Wunder im Volk durch die Hände der Apostel.

17 Es erhoben sich aber der Hohepriester und alle, die mit ihm waren, nämlich die Partei der Sadduzäer, von Eifersucht erfüllt,

18 und legten Hand an die Apostel und warfen sie in das öffentliche Gefängnis.

19 Aber der Engel des Herrn tat in der Nacht die Türen des Gefängnisses auf und führte sie heraus und sprach:

20 Geht hin und tretet im Tempel auf und redet zum Volk alle Worte des Lebens.

21 Als sie das gehört hatten, gingen sie frühmorgens in den Tempel und lehrten. Der Hohepriester aber und die mit ihm waren, kamen und riefen den Hohen Rat und alle Ältesten in Israel zusammen und sandten zum Gefängnis, sie zu holen.

22 Die Knechte gingen hin und fanden sie nicht im Gefängnis, kamen zurück und berichteten:

23 Das Gefängnis fanden wir fest verschlossen und die Wächter vor den Türen stehen; aber als wir öffneten, fanden wir niemanden darin.

24 Als der Hauptmann des Tempels und die Hohenpriester diese Worte hörten, wurden sie betreten und wussten nicht, was daraus werden sollte.

25 Da kam jemand, der berichtete ihnen: Siehe, die Männer, die ihr ins Gefängnis geworfen habt, stehen im Tempel und lehren das Volk.

26 Da ging der Hauptmann mit den Knechten hin und holte sie, doch nicht mit Gewalt; denn sie fürchteten sich vor dem Volk, dass sie gesteinigt würden.

- 27 Und sie brachten sie und stellten sie vor den Hohen Rat. Und der Hohepriester fragte sie**
- 28 und sprach: Haben wir euch nicht streng geboten, in diesem Namen nicht zu lehren? Und seht, ihr habt Jerusalem erfüllt mit eurer Lehre und wollt das Blut dieses Menschen über uns bringen.**
- 29 Petrus aber und die Apostel antworteten und sprachen: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.**

Wir beten: Heiliger Gott, du kennst unsere Herzen und prüfst uns, wie wir es meinen. Entzünde uns durch deinen Geist, dass wir deinen Willen lieben und dir mit ganzem Herzen folgen. Das bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Gemeinde: Amen.

Liebe Schwestern in Christus, liebe Brüder im Herrn.

Wir sind gerufen, Gottes gute Botschaft zu verkündigen an allen Orten, an öffentlichen Plätzen, dass Menschen zum Glauben an Jesus Christus kommen und gerettet werden. Wenn wir fragen: Wie sind wir eigentlich zum Glauben an Jesus Christus gekommen? Wieso sind wir heute hier versammelt? Wieso hören wir heute Gottes gute Botschaft, sein Evangelium? Was würden wir antworten?

Menschen haben uns davon berichtet. Menschen haben uns biblische Geschichten erzählt oder vorgelesen. Unsere Eltern haben uns zur Taufe getragen und unsere Familie ist sonntags zur Kirche gegangen. Und dort wurde Gottes Wort laut. Es ist durch unser Ohr gedrungen und hat in unserem Herzen Wurzeln geschlagen, sodass wir bei der Konfirmation „Ja“ zu unserer Taufe gesagt haben und dabei geblieben sind – manche Durststrecken eingeschlossen und Wüsten inbegriffen.

Wir säßen heute nicht hier, wenn das gute Wort von der Erlösung in Christus nicht zu uns gekommen wäre. Es bedarf menschlicher Worte. Es bedarf Botschafter aus Fleisch und Blut, die sich der Mission, der laut gewordenen Kunde und Verkündigung der guten Botschaft verschreiben, haupt- und ehrenamtlich: als Pfarrer und Lektoren, als Paten, als Eltern und Großeltern, als Kindergottesdiensthelferinnen und Chorleiter, als Kinder, Erwachsene und Rentner.

Wir denken heute an herausragende Boten, an den Erzengel Michael und alle anderen Engel. Engel stehen augenblicklich hoch im Kurs. Sei es als Schutzengel, als Souvenir oder als Begleiter. Ihre eigentliche Aufgabe besteht darin, den Menschen Gottes gute Botschaft auszurichten.

Erinnern wir uns: Wo kommen Engel in der Jesusgeschichte vor? Gleich zu Beginn. Ein Engel verkündigte Maria die Geburt des Jesuskindes. Engel verkündigen die gute Hoffnung, die gute Botschaft. Aber wenn es nur dabei geblieben wäre, säßen wir heute nicht hier. Maria hätte ihr Jesuskind bekommen und damit gut.

Wo kommen Engel noch vor? Das Christentum ist nicht auf die Mariafamilie beschränkt geblieben, sondern diese gute Botschaft war von Anfang an nicht zu stoppen. Gleich nach der Geburt wurde sie den Menschen verkündigt.

Durch wen? Durch einen Engel. Er verkündigte den Hirten auf den Feldern von Bethlehem: „Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr.“ (Lk 2,11)

Gottes gute Botschaft will zu allen Menschen und besonders zu denen, die andere schon abgeschrieben haben. Gott will mit seiner Botshaft die erreichen, „die da sitzen in Finsternis und Schatten des Todes“ (Lk 1,79). In die Dunkelheit und ins Gefängnis will der Strahl Gottes hineinleuchten. Und mit seinem Licht will er die Welt hell machen.

Nachdem die Hirten den Engel und die himmlischen Herrscharen gehört hatten, machten sie sich auf. Engel machen also den Menschen Beine. Engel rufen Menschen aus ihrer alltäglichen Situation. Engel rufen Menschen heraus aus ihrem Gefängnis.

Und nachdem die Hirten sich aufgemacht hatten und das Kind gesehen haben, konnten sie nicht anders, als selbst Boten zu werden, als selbst Engel zu werden, die die Botschaft des Engels den Menschen verkündigten. „Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.“ (Lk 2,17) Sie verkündigen diese gute Nachricht weiter. Sie selbst wurden zu Engeln, die das Evangelium weitersagten, weitertrugen.

Gehen wir jetzt noch bis an das Ende der Jesusgeschichte. Woher wissen wir, dass Jesus auferstanden ist? Das Grab war leer. Physiker würden sagen: Jesus war nicht

mehr darin. Der Leichnam Jesu war nicht mehr da. Aber war das Grab leer? Ein Engel, so bezeugt es das Matthäusevangelium, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Und er verkündigte: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier. Er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Seht die Stätte, wo er gelegen hat.“ Erst durch den Boten Gottes, erst durch den Engel erfahren die Frauen von Gottes Tun. Erst der Engel erklärt und kommentiert, was geschehen ist. Gottes Tun sprengt den Rahmen von dem, was wir begreifen und verstehen können. „Und die Frauen gehen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude, um es seinen Jüngern zu verkündigen.“

An den Schaltstellen der Jesusgeschichte sind Engel am Werk. Gott bedient sich seiner guten Boten, dass verkündigt und laut wird, was Gott gesagt und verkündigt haben will.

Und an eben solch einem Knackpunkt sind wir mit unserem Predigttext wieder angekommen. Wie soll es weitergehen? Wer soll die gute Botschaft weiter verkündigen? Stirbt die Sache Jesu? Stirbt das Christentum in den Kinderschuhen, sodass niemand mehr weiß, was Jesus für uns getan hat und dass die Menschen durch ihn Leben und Heil und Seligkeit bekommen? Oder bedient sich Gott wieder seiner treuen Boten, der Engel, die dafür sorgen, dass Gottes gute Botschaft nicht stirbt oder verschwiegen wird?

Es stand auf des Messers Schneide. Gerade weil viele Zeichen und Wunder durch die Hände der Apostel geschahen, hatten sie nicht nur Freunde, sondern auch viele Neider. Wer lässt sich schon gerne die Butter vom Brot nehmen? Wer gönnt dem anderen Erfolg und Zulauf und Zuspruch? „Die gehen uns doch alle verloren. Die sind doch dann alle nicht mehr bei uns, wenn sie übertreten, weglaufen, sich ummelden. Es hilft nichts. Wir müssen sie unschädlich machen. Wir müssen Hand an sie legen, ihre Hände binden, mit denen sie Zeichen und Wunder tun.“

Jetzt ist es aus. Jetzt geht es den Aposteln an den Kragen. Sie werden in das öffentliche Gefängnis geworfen. Hier kommen sie vielleicht nur noch heraus, um hingerichtet zu werden. Hier endet die Verkündigung der Frohen Botschaft. Und die Welt wird sich selbst überlassen. Und sie jagt ungebremst auf den Abgrund zu.

Es gibt Situationen in unserem Leben, da steht es für uns wie für das Evangelium auf des Messers Schneide. Hier kommen wir lebend nur schwer wieder raus. Tage, Stunden, Monate, die aussichtslos erscheinen.

Doch Gott hält seine Zusage: „Der Herr ist mein Hirte. Mir wird nichts mangeln.“ (Ps 23) Und wenn Gott es sagt, dann wird er es auch halten. Dieses Wort hat Menschen getröstet, gehalten und vor Verzweiflung bewahrt. Gottes Wort wird nicht leer zu ihm zurückkommen, sondern wird tun, was ihm gefällt und ihm wird gelingen, wozu es Gott sendet (vgl. Jes 55,10f).

Die gute Nachricht ist nicht zu stoppen, durch nichts und keine Macht der Welt. Der gute Same wird weiterfliegen, sich tausendfach vermehren, bis ans Ende der Welt. Gott lässt sein Wort nicht im Gefängnis vermodern. Gott lässt sein Wort nicht eingeschlossen hinter Gitterstäben. Gott will, dass es laut wird, öffentlich auf den Plätzen, laut und deutlich im Tempel, im Hause Gottes. Und so lässt er die Apostel durch einen Engel befreien und aus dem Gefängnis herausführen, nicht um ihrer selbst willen, sondern um der Botschaft willen, die sie zu verkündigen haben.

Auch wir sind gerufen, Gottes gute Botschaft zu verkündigen an allen Orten, an öffentlichen Plätzen, dass Menschen zum Glauben an Jesus Christus kommen und gerettet werden. Mit anderen Worten: Wir sind dazu da, Gottes Wort auszurichten. Wir sind dazu da, Gottes Wort zu verkündigen.

Die Nachricht ist nicht zu stoppen, die Botschafter schon. „Der Knecht ist nicht größer als sein Herr. Haben sie mich verfolgt, so werden sie euch auch verfolgen; haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten.“ (Joh 15,20)

Das Weitersagen der Frohen Botschaft in Jesus Christus ist nicht immer leicht. Wir sind damit hineingestellt in den Kampf, in den Kampf des Guten gegen das Böse. Doch wir wissen: Unsere Namen sind im Himmel geschrieben. Der böse Drache ist besiegt durch den Erzengel Michael. Jesus Christus und sein Blut haben uns den Sieg gegeben. Und deshalb kann uns nichts Angst machen oder schrecken, sondern wir können einstimmen in die Botschaft der Engel: „Fürchtet euch nicht! Siehe, wir verkündigen euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird!“ Gott gibt die Welt nicht verloren, sondern bringt sich in sie ein. Gott verbindet sich mit jeder Faser

seiner Gottheit mit uns Menschen und wird selbst einer von uns.

Es war kein schönes Leben, das da in der Futterkrippe in Bethlehem begann. Es war kein erfolgreicher Sieg. Es sah nach Tod und Scheitern aus, was dieser Jesus am Kreuz erlitt. Es sah aus wie Resignation. Vielleicht ein Unschuldiger mehr, der sinnlos starb, wie es bis heute so oft vorkommt in der Welt.

Nein, dieser Jesus hat uns den Sieg gegeben. Dieser Jesus hat uns mit seinem Blut erlöst und freigekauft von der Macht der Sünde und des Todes. Wir haben nichts zu fürchten, weil wir an ihn glauben und mit ihm verbunden sind.

Diesem Gott sind wir Gehorsam schuldig, mehr als den Menschen. Denn dieser Gott, der in Jesus Christus ist, garantiert uns, dass es keine hoffnungslosen Fälle gibt. Dieser Jesus steht dafür ein, dass wir in äußerster Aussichtslosigkeit und Gefahr nicht allein und einsam sind, sondern ihn an unserer Seite haben. Wer hier mit ihm stirbt, wird dort mit ihm auferstehen. Weil Gott uns liebt, errettet er uns. Darüber freuen wir uns und sind dankbar. Wir kennen seinen Namen und rufen ihn an, Er uns schützen. (Vgl. Ps 91,15)

Wir sind gerufen, Gottes gute Botschaft zu verkündigen an allen Orten, an öffentlichen Plätzen, auch gegen menschliche Widerstände. Gottes Siegesbotschaft will zu den Menschen, dass sie zum Glauben an Jesus Christus kommen und gerettet werden. Amen.

Wir beten: Wir danken dir, himmlischer Vater, dass du bis heute dein Wort ausbreitest und verkündigst. Wir danken dir für alle deine Boten, die uns das Evangelium von deinem Sohn Jesus Christus nahegebracht haben. Lass uns an dich glauben und deiner Kraft vertrauen. Schenke uns Mut und Mittel und Wege, dich zu verkündigen und zu bezeugen. In Jesu Namen.

Gemeinde: Amen.

Kanzelsegen:	Die Gnade des Heiligen Geistes bewahre uns im Glauben zum ewigen Leben.
--------------	---

Gemeinde:	Amen.
-----------	-------

Liedvorschläge

Christe, du Beistand	ELKG 212 / –
Herr, unser Gott, lass nicht	– / EG 247
Ich lass euch nicht allein	CoSi I 145
Ach bleib mit deiner Gnade	ELKG 208 / EG 347

Verfasser: P. Kirsten Burghard Schröter
Börnicker Chaussee 98
16321 Bernau bei Berlin
Tel: 0 33 38 / 70 94 961
E-Mail: schroeter-bernau@t-online.de